

2.146

*Principi su marstoy
shkurinija u Zagrebu
pob. Luceji
Pisac*

Meine Drängrundlagen und das Gesetz von Darcy

(Mes principes du drainage et la loi de Darcy.
My drainage principles and the law of Darcy)

Von

V. Setinski

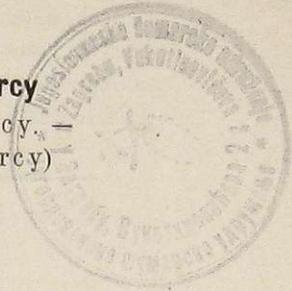


SONDERABDRUCK

Soil Research — Bodenkundliche Forschungen —
Recherches sur le Sol — Vol./Bd. IV (1935) No 3

Meine Drängrundlagen und das Gesetz von Darcy(Mes principes du drainage et la loi de Darcy. —
My drainage principles and the law of Darcy)

von

Ing. Viktor Setinski,
Universitätsprofessor, Zagreb

In meinem Büchlein „Neue Grundlagen der Lehre über Dränungen“ habe ich gezeigt, daß die bisherigen Lehren über die Dränentfernung und die Durchlässigkeit des Bodens sowie über die damit zusammenhängenden Fragen nicht richtig sind. Meine diesbezüglichen Ausführungen hat bis jetzt niemand widerlegt, sondern man hat versucht, dieselben unrichtig auszulegen, um auf diese Weise die Aufmerksamkeit von der Hinfälligkeit der bisherigen Lehren abzulenken. Die einzige wenigstens scheinbar begründete Einwendung gegen meine Ausführungen ist bis jetzt die, daß dieselben mit dem Gesetze von Darcy im Widerspruche stehen. Deswegen werde ich in folgender Abhandlung zu zeigen versuchen, daß zwischen diesen Lehren und diesem Gesetze gar kein Widerspruch besteht. Zugleich werde ich diese Gelegenheit benützen, um meine bisherigen Ausführungen zu ergänzen, zu vervollständigen und richtigzustellen, soweit das notwendig ist.

Die Aufgabe der Dränung ist, den Boden oberhalb des Horizontes, in welchem die Saugdräns liegen, ständig zu entwässern und dadurch den ursprünglichen unterirdischen Wasserspiegel ständig so tief versenkt zu halten, wie das für das gute Gedeihen der landwirtschaftlichen Pflanzen notwendig ist.

Die wahre Dräntiefe ist die Tiefe des Horizontes, in welchem die Saugdräns unterhalb der Oberfläche des Bodens liegen. In folgenden Betrachtungen nehme ich jedoch als Dräntiefe die Tiefe dieses Horizontes unterhalb der Oberfläche des Grundbodens. Die wahre Dräntiefe erhält man, wenn man zu dieser die Dicke der Humusschicht zuzählt.

Der ursprüngliche Wasserspiegel liegt in irgendeiner Tiefe unterhalb der Oberfläche des Bodens. Als den ungünstigsten Fall für die Dimensionierung der Dränung nehme ich an, daß derselbe bis zur Oberfläche des Grundbodens reicht. Deswegen setze ich bei allen folgenden Betrachtungen diesen Fall voraus. Es ist natürlich, daß auch jeder andere Wasserspiegel als der ursprüngliche angenommen werden kann.